

Gunar Feth / Dominik Lamminger

Tarifeinigung im Fokus

Die Tarifverhandlungen für die über 60000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Banken stehen mit Beginn der 3. Verhandlungsrunde am 10. Oktober 2024 an einem Scheidepunkt: Gelingt es beiden Sozialpartnern, sich in der Kernfrage, dem Entgelt, zu einigen oder überlagern etwa Streitpunkte zu nachgelagerten Themen den gemeinsamen Anspruch von Gewerkschaften und Arbeitgebern, zusammen die Arbeitswelt der Zukunft zu gestalten.

Aufeinander zubewegt

Die Tarifrunde 2024 unterscheidet sich von Anfang an spürbar von früheren Verhandlungen. Aufgrund der Inflationsentwicklung und der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rückte die Entgelterhöhung in den Fokus und verdrängte Nebenthemen.

Als Arbeitgeberverband wissen wir um die Erwartung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Institute, zügig für spürbare Gehaltsanpassungen zu sorgen. Und wir handeln in der Über-

haben wir deutlich gemacht: Wir spielen nicht auf Zeit, sondern wollen Tarifpolitik am Puls der Zeit und vor allem an den Erwartungen unserer Mitglieder und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten. Unser erstes Angebot vom Juni 2024 sah eine Gehaltssteigerung um insgesamt 9,5 Prozent bei einer Laufzeit von 43 Monaten vor. Natürlich war uns bewusst, dass die ungewöhnlich lange Laufzeit nicht abschlussfähig ist, sondern allein ein tarifpolitisches Signal, um früh eine Orientierung zu geben, wo wir Raum für einen Abschluss sehen.

Abschlussfähiges Angebot

In Abstimmung mit unseren Mitgliedsbanken und im Sinne unserer Beschäftigten haben wir daher in der 2. Verhandlungsrunde ein signifikant nachgebessertes Angebot vorgelegt, das eine Gehaltssteigerung von insgesamt 10,8 Prozent in drei Stufen bei einer Laufzeit von 35 Monaten vorsieht. Fast die Hälfte davon, nämlich 5,8 Prozent, sollten dabei unmittelbar nach Abschluss wirksam werden.

klar auf eine zügige Einigung angelegt und hat kaum noch Spielraum bei Laufzeit und Gehaltsfrage mehr. In der 3. Verhandlungsrunde muss der Fokus jetzt klar auf eine Tarifeinigung ausgerichtet sein.

Vergütung der Nachwuchskräfte auf Spitzenniveau

Ein besonderes Augenmerk haben wir von Beginn an auf unsere über 1.300 Azubis und mehr als 1000 dual Studierenden gelegt, denn gerade sie waren durch die Inflation der letzten Jahre besonders betroffen. Das zuletzt vorgelegte Angebot sieht eine Erhöhung der Vergütung um insgesamt 350 Euro in zwei Stufen vor. Damit belegt die Vergütung hier das Spitzenniveau in der Kreditwirtschaft.

Wir wollen das Signal setzen, dass die öffentlichen Banken für die Nachwuchstalente die attraktivsten Arbeitgeber sind: hier stimmen am Schluss nicht nur Bezahlung, sondern auch der Sinn der Tätigkeit und die deutlich höhere Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Wirtschaftskrise kommt auch auf dem Arbeitsmarkt an

Vor dem Hintergrund dieses umfassenden Gehaltspakets in wirtschaftlich und gesellschaftlich bewegten Zeiten ist die ablehnende Haltung der Gewerkschaften nicht länger gerechtfertigt, denn beide Seiten kennen nicht nur die Lebenswirklichkeit in den Instituten ganz genau, sondern auch die Rah-

„Wir spielen nicht auf Zeit,
sondern wollen Tarifpolitik am Puls der Zeit.“

zeugung, dass die Beschäftigten diese auch zeitnah erhalten müssen. Daher haben wir uns in Abstimmung mit den Entscheidungsträgern unserer Mitgliedsbanken so früh wie möglich für ein erstes Angebot entschieden. Damit

Wir haben uns mit diesem Angebot nicht nur sehr deutlich auf die Gewerkschaften ver.di und DBV zubewegt, sondern sind damit bereits bis an die Grenze dessen gegangen, was betriebswirtschaftlich noch tragfähig ist. Dieses Angebot war

mendaten der deutschen Wirtschaft. Alleine die Nachrichten der letzten Wochen haben gezeigt, wie besorgniserregend die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land teils wahrgenommen wird.

Die Frage der Arbeitsplatzsicherheit, bis eben noch durch den demographischen Wandel scheinbar irrelevant, wird auf einmal wieder bedeutsam. Die Wirtschaftskrise kommt mittlerweile auch auf dem Arbeitsmarkt an. Gleichzeitig ist die Inflationsrate in Deutschland auf mittlerweile 1,6 Prozent gesunken. Sie liegt damit deutlich unter der von uns als zweite und dritte Stufe vorgeschlagenen Lohnerhöhung von jeweils 2,5 Prozent.

Mittelfristige Planungssicherheit bei der Gehaltsentwicklung ist nach unserer festen Überzeugung nicht nur ein Wert für die Arbeitgeberseite, sondern auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Institute, die so wissen,

dass sich ihre Gehälter in den nächsten knapp drei Jahren deutlich weiterentwickeln.

Dabei gilt: Als öffentliche Banken stehen wir zu unseren Beschäftigten. Wir waren, sind und bleiben gute Arbeitgeber, die nicht nur für sichere Arbeitsplätze, sondern auch für gute Gehälter sorgen. Das haben wir in der Vergangenheit immer unter Beweis gestellt und das werden wir auch in der Tarifrunde 2024 zeigen. Wir kennen die Erwartung unserer Kolleginnen und Kollegen, schnell für spürbare Gehaltssteigerungen zu sorgen. In diesem Wissen und mit dem Willen, gemeinsam mit ver.di und DBV eine gute Einigung zu finden, gehen wir in die 3. Verhandlungsrunde. Wir können gemeinsam zeigen, dass die Sozialpartnerschaft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern auch in Zeiten, die wie nie zuvor von Veränderungen und „Transformationsgewittern“ geprägt sind, vernünftige Lösungen hervorbringt.



Gunar Feth

Verhandlungsführer der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken



Dominik Lamming

Geschäftsführer, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB